



**SPD Fraktion**  
im Bezirksrat der  
Landeshauptstadt Hannover

**Herrenhausen-Stöcken**  
**Torsten Tegtmeier**  
**Sommerfeldstr. 10,30419 Hannover**

Hannover, 24.10.2018

**Anmerkungen zum Haushaltsplanentwurf 2019 und 2020**  
**Rede des Fraktionsvorsitzenden Torsten Tegtmeier am 24.10.2018 in der Sitzung des**  
**Bezirksrates Herrenhausen-Stöcken (es gilt das gesprochen Wort)**

**Sehr geehrte Frau Bezirksbürgermeisterin, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren,**

uns liegt der Haushaltsplanentwurf der Landeshauptstadt Hannover als Doppelhaushalt für die Jahre 2019 und 2020 zur Anhörung vor. Bevor ich zunächst allgemein auf den Haushaltsplanentwurf und sodann auf die für unseren Stadtbezirk bedeutenden Punkte eingehe, möchte ich einige Punkte des Verfahrens hervorheben.

Das Verfahren, wie wir Bezirksräte die Haushaltsunterlagen erhalten, wird von uns seit Jahren kritisiert. Früher hat jedes Bezirksratsmitglied den gesamten Haushalt in gedruckter Form erhalten. Dass dies eine große Verschwendung von Papier ist, braucht man heute niemandem mehr erklären. Das die Verwaltung dann dazu übergegangen ist jedem den Haushalt auf CD zu schicken und ein gedrucktes Exemplar je Fraktion vorzusehen ist verständlich. Vor zwei Jahren gab es dann auch das einzelne gedruckte Exemplar nicht mehr. Zu den diesjährigen Haushaltsplanberatungen wurden nunmehr auch die CD's abgeschafft. Stattdessen gab es eine Drucksache, in der uns mitgeteilt wurde, dass man auf Hannover.de den Haushalt doch bitte herunterladen soll. Bei keiner dieser Änderungen waren die Bezirksräte im Vorfeld einbezogen, oder die Änderung zumindest frühzeitig mitgeteilt worden. Jeder neue Haushaltsplan ist daher für uns Bezirksräte auch immer eine Überraschung, ob sich nicht schon wieder etwas am Verfahren ändert. Es drängt sich immer mehr der Eindruck auf, dass die Bezirksräte für die Verwaltung bei der Beratung des Haushaltsplanentwurfs keine Rolle spielen. Verlässlichkeit und Beteiligung sehen jedenfalls anders aus.

Einen Kritikpunkt aus den Beratungen 2016 hat die Verwaltung jedoch aufgegriffen, ob nun freiwillig oder zufällig, der Haushaltsplan liegt uns diesmal deutlich früher vor, sodass wir in der Fraktion ausreichend Zeit für die Beratung hatten.

Ein Umstand, der unsere Beratung jedoch erschwert, ist die kaum mehr gewährleistete Lesbarkeit der Drucksache. Die allgegenwärtigen Sammelmaßnahmen sind nicht näher spezifiziert. In fast jedem Teilhaushalt findet man sie, jedoch meist nur mit einer kleinen Überschrift und den Ansätzen für die Jahre 2019/20, sowie für die mittelfristige Planung. In wenigen Fällen gibt es eine vorangestellte Erläuterung, die jedoch selten aus mehr als zwei Sätzen besteht. Einzig im Bereich des Teilhaushalt 66 – Tiefbau und Teilhaushalt 67 – Gebäudemanagement haben wir eine Liste der Verwaltung bekommen, die geplante Maßnahmen im Stadtbezirk auflistet. Jedoch auch nur im Stadtbezirk und nicht alle Maßnahmen, die sich hinter der Sammelmaßnahme verbergen. Wir wünschen uns hier von der Verwaltung mehr Klarheit, um gegebenenfalls eine Schwerpunktsetzung auch erkennen und nachvollziehen zu können.

Doch genug der Kritik, kommen wir nun zum Inhalt des Haushaltsplanentwurfes. Zum zweiten Mal legt die Verwaltung nun einen Doppelhaushalt vor. Einige allgemeine Anmerkungen vorweggeschickt, bevor ich im Einzelnen auf Maßnahmen in unserem Stadtbezirk eingehe. Der Haushaltsplanentwurf sieht jeweils für 2019 und 2020 Erträge in Höhe von ca. 2,4 Mrd. € vor. Hierbei kommen uns zwei Entwicklungen zu gute. Einerseits stabile und steigende Erträge aus der Gewerbesteuer, nicht zuletzt dank eines guten Branchenmix bleibt der Haushalt der Landeshauptstadt unbeeindruckt von schwierigen weltweiten Wirtschaftsentwicklungen. Andererseits profitiert auch die Landeshauptstadt von steigenden Erträgen aus der Einkommenssteuer.

Im vergangenen Haushalt resultierte noch eine Nettoneuverschuldung. Bei diesem Doppelhaushalt für 2019/20 haben wir seit langer Zeit wieder einen ausgeglichenen Haushalt. Zum ersten Mal seit vielen Jahren brauchen wir kein Haushaltskonsolidierungsprogramm. Dies wirkt sich auch positiv auf den Stadtbezirk aus. In vergangenen Haushaltskonsolidierungsprogrammen haben auch die Stadtbezirksräte durch Einsparungen bei den Mittelansätzen ihren Anteil geleistet. Daher freut es uns, dass keine weiteren Einschnitte bei den Stadtbezirksräten erfolgen. Konsolidieren und Investieren geht auch miteinander. Der Haushalt ist ausgeglichen, trotz starker Investitionen, denn das Investitionsmemorandum 500plus wird weitergeführt und dadurch insbesondere in den Bereich Bildung investiert. Der bestehende Investitionsstau wird also konsequent weiter angegangen.

Hiervon profitiert nicht zuletzt auch unser Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken. Für die Grundschule Fuhsestraße sind endlich ausreichend Mittel für eine Sanierung vorgesehen. Mit einem Ansatz von 1.000.000 € in 2019 und 2.500.000 € in 2020, denen Ansätze in Höhe von insgesamt 1,5 Mio. € in der mittelfristigen Planung für 2021 und 2022 folgen, ist das Warten auf dringend erforderliche Sanierung hoffentlich bald Geschichte. Mehrere Schritte weiter sind wir schon beim Gymnasium Goetheschule. Der erste Bauabschnitt steht. Die Bauabschnitte zwei und drei wurden zu einem zusammengefasst und befinden sich bereits im Bau. Nach Fertigstellung kann die Goetheschule dann einen weiteren Zug aufnehmen. Die erforderlichen Mittel (2019: 4,3 Mio., 2020: 7,1 Mio. und 2021: 7,0 Mio.) sind im Haushalt eingestellt.

Die Sanierung Stöckens wird weiter vorangebracht. Für die Fertigstellung des Stadtteilzentrums Stöcken und die Neugestaltung des Stöckener Marktes sind in 2019/20 Mittel in Höhe von ca. 2,2 Mio. € vorgesehen.

Enttäuschend ist der Haushaltsentwurf für unseren Stadtbezirk im Bereich des Straßenbaus. Der Hespenskamp stand bereits für 2018 Haushalt. Die uns übersandte Prioritätenliste der Verwaltung sieht diesen nun für 2019 vor. Die dort eingestellten Mittel sind folglich nicht neu, sondern standen bereits dieses Jahr zur Verfügung. Der Radweg in der Gemeindeholzstraße ist auch erneut veranschlagt, aber immerhin haben hier die Bauarbeiten bereits begonnen. Bei den Straßen Ohebruchstraße, Spanuthstraße und Bauvereinsweg handelt es sich um Grunderneuerungen, die im Stadtbezirksrat schon vor längerer Zeit beschlossen wurden. Diese sollen nun in 2019 mit Mitteln versehen im Rahmen des Programms Grunderneuerung im Bestand umgesetzt werden. Der Entenfangweg steht weiterhin nur in der mittelfristigen Finanzplanung, jetzt für das Jahr 2023. Die größte, leider negative Überraschung, war jedoch die Straße Am Fuhrenkampe. Bereits zum letzten Haushalt haben wir Mittel für die Sanierung gefordert. Diese wurden vom Rat auch, beginnend mit 2018 für Planungskosten, sowie 2019/20, eingestellt. Die Verwaltung hat nun die Investitionsmaßnahme in die mittelfristige Planung für 2022/23 verschoben. Das werden wir nicht hinnehmen. Wir werden beantragen die Mittel beginnend mit 2019 einzustellen.

Die Mobilitätswende macht auch vor unserem Stadtbezirk nicht halt. An vielen Stellen stehen wir auf Grund der immer weiter steigenden Zahl von PKW kurz vor einem Verkehrsinfarkt. Neben der Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs, muss auch der Radverkehr attraktiver werden. Bald wird in Garbsen der Maschinenbaucampus der Universität Hannover eröffnet. Dies wird den Pendelverkehr, der auch durch unseren Stadtbezirk führt, weiter erhöhen. Daher wollen wir die bestehenden Radwege, welche sicherlich noch auszubauen sind, in eine Route für den Radschnellweg Hannover-Garbsen einbinden. Dazu haben wir einen entsprechenden Antrag eingebracht.

Doch auch Vereine und Initiativen im Stadtbezirk werden durch das Zuwendungsverzeichnis vielfach bedacht. So der Werk-statt-Schule e.V., der Iranische Bibliothek e.V., der Verein für Sinti und Roma in Niedersachsen, die deutsche Jugend in Europa für den Jugendtreff „inner Burg“ und das Bauwagenprojekt in der schwarzen Heide, der soziales Netzwerk Stöcken e.V. für den Stadteilladen und das Leckerhaus (wobei die SPD-Fraktion bzgl. des Stadteilladens und des Leckerhauses Änderungsanträge stellen wird), das RSV Vereinsbad und der Kinderwald um nur einige zu nennen.

Unser Stadtbezirk, aber nicht nur dieser, sondern die gesamte Stadt steht vor einer großen Aufgabe. Viele Menschen sind in den letzten Jahren zu uns gekommen und müssen in unsere Gesellschaft integriert werden. Dieser Aufgabe widmen wir uns leidenschaftlich. Einen großen Beitrag für unseren Stadtbezirk leistet hier der Integrationsbeirat. Damit dieser seine Arbeit noch besser machen kann, möchten wir eine neue Verteilung der Mittel der Integrationsbeiräte in der Stadt Hannover erreichen. Stadtbezirke, in denen besonders viele zu integrierende Menschen leben, sollen mehr Mittel erhalten. Hierzu bringen wir einen Haushaltsbegleitantrag ein.

Insgesamt freuen wir uns über die Investitionen in unseren Stadtbezirk und freuen uns auf deren Umsetzung in den nächsten Jahren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!